



# Nationalpark Hohe Tauern

## ZIELE:

- PARKPLATZ STRÖDEN: ..... 20 min
- HINTERBICHL: ..... 50 min
- PRÄGRATEN ORT: ..... 1,5 h
- KLEINBACHFALL AUSSICHTSKANZEL: ..... 15 min
- CLARAHÜTTE: ..... 2,5 h
- NEUE REICHENBERGER HÜTTE (über Dabertal): ..... 6 h
- NEUE REICHENBERGER HÜTTE (über Großbachtal): ..... 4,5 h
- STEIRERKREUZ: ..... 3 h
- STOCKACHALM: ..... 2,5 h
- LASNITZENHÜTTE: ..... 4 h

## SCHWIERIGKEITSGRADE:

- WANDERWEG
- BERGWEG, MITTELSCHWIERIG: Für trittsichere, geübte Bergwanderer mit entsprechender Ausrüstung.
- BERGWEG, SCHWIERIG: Nur für trittsichere, schwindelfreie und alpinere Bergsteiger mit entsprechender Ausrüstung.
- ▲ STEIG, SCHWIERIG: Verläuft im hochalpinen Bereich und beinhaltet Kletterstücke oder Gletscherüberquerungen. Nur von erfahrenen Bergsteigern mit entsprechender Ausrüstung und bei guten Wetterverhältnissen zu begehen.

## BITTE BEACHTEN SIE!

Bergwege führen in alpines und hochalpines Gelände und setzen eine entsprechende körperliche Verfassung, gute Ausrüstung und Bergfahrung voraus. Auskünfte über den Zustand der Wander- und Bergwege und über eventuelle Sperren erhalten Sie in Ihrem lokalen Tourismusbüro. Für einen Anstieg von 1000 Höhenmetern gelten 3,5 Stunden als Richtwert. Die tatsächlich benötigte Zeit hängt allerdings von den persönlichen Voraussetzungen ab.

## INFORMATION:

Position: LZ 3132

**SOS**

140

112

UTM 33  
N: 5024193  
E: 304654

Höhe / Altitude: 2240 m

## NOTFALLBANDEROLE:

- Standortangabe
- Österreichischer Alpin Notruf
- Internationaler Notruf
- Daten für GPS
- Höhe

- Information
- Lehrgang
- Kulturbauwerk
- Mühle
- Historische Bergbaustätte
- Wasserfall
- Aussichtspunkt
- Klettersteig
- Übernachtung, Verpflegung
- Jausenstation, Berggasthof
- Camping
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Kutschenzubringer
- Taxizubringer
- Mautstraße
- Mountainbikestrecke



... MIT 1836 KM² DAS GRÖSSTE SCHUTZGEBIET DER ALPEN!

## ERSTER WASSERSCHAUPFAD EUROPAS

Die Umbalfälle liegen zum Teil (orographisch linke Talseite und untere Kataraktstrecke) im Nationalpark Hohe Tauern, dem mit 1.836 km² größten Schutzgebiet Mitteleuropas.

Während der Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern 1992 per Verordnung eingerichtet wurde, geht die Eröffnung des Wasserschaupfad-Umbalfälle auf das Jahr 1976 zurück. Im Jahr 1991, also ein Jahr vor der gesetzlichen Verankerung des Nationalparks Hohe Tauern, erklärte die zuständige Bezirkshauptmannschaft die Umbalfälle zum Naturdenkmal.

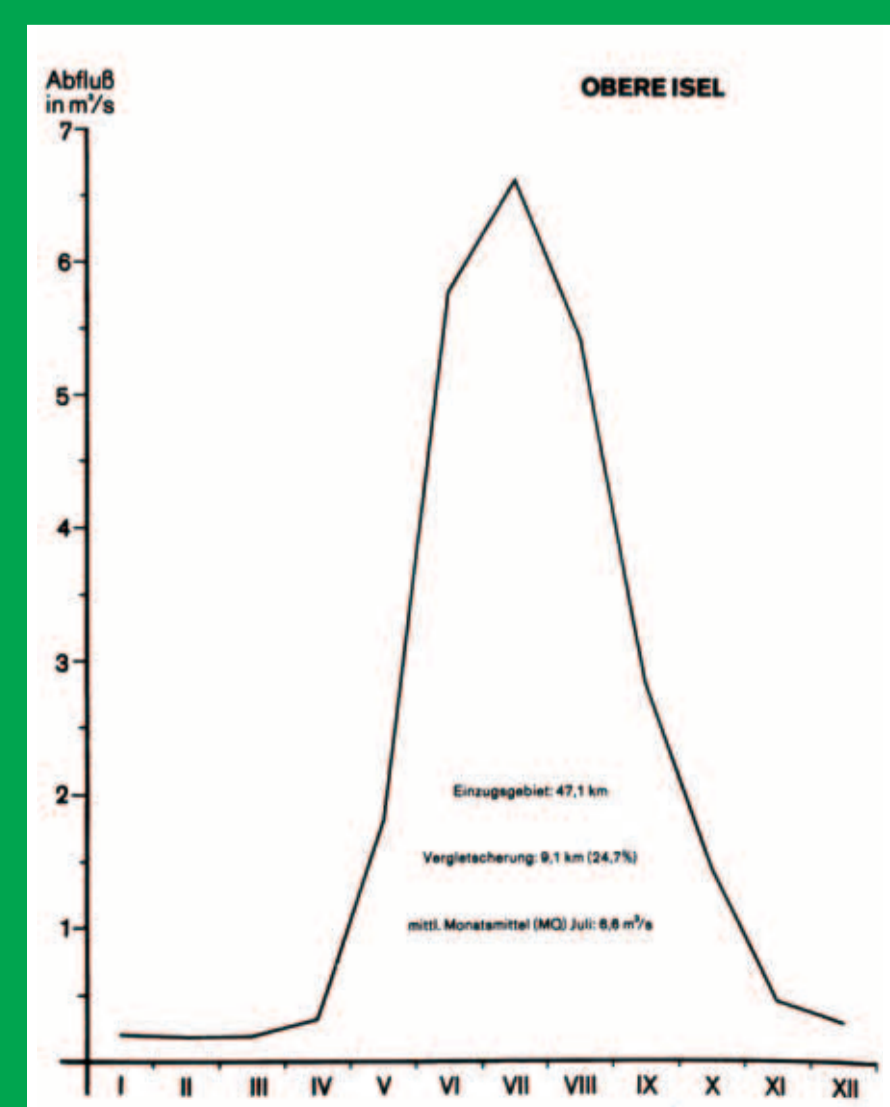
Nach einem Hochwasser im Jahr 1985 musste der gesamte Wasserschaupfad in Kooperation mit dem Österreichischen und Deutschen Alpenverein neu gestaltet werden.



Eröffnung des Wasserschaupfad im Jahr 1976

## DIE KRAFT DES WASSERS

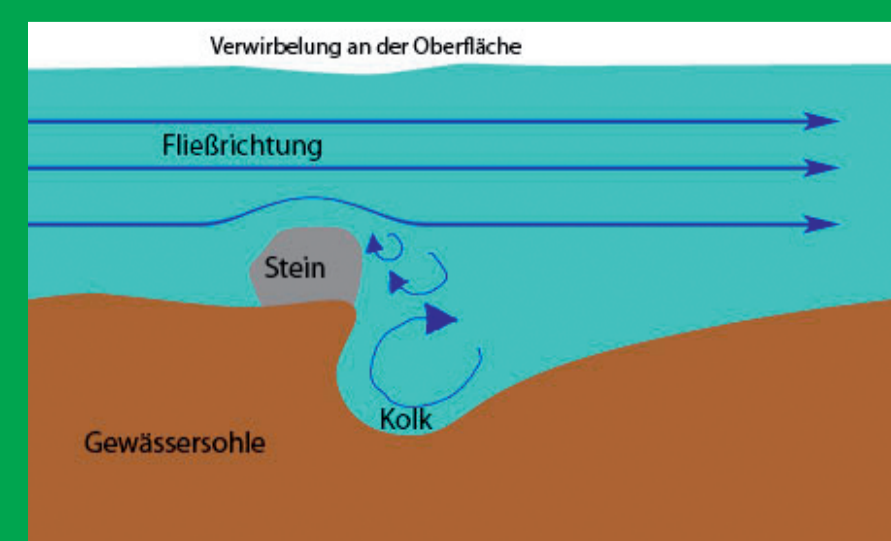
Im Nationalpark Hohe Tauern entspringen hunderte Bäche, teilweise tosend und eindrucksvoll aus Gletschertoren, mancherorts auch still aus Quellen.



Die Isel, der tosende Begleiter entlang des Wasserschaupfad, entspringt am Umbalkees in ca. 2.500 m Seehöhe. Aufgrund des glazialen Ursprungs zeigt sich im Abfluss ein sehr vielfältiges Bild:

Im Sommer zur Zeit der Gletscherschmelze und hohen Temperaturen im Gebirge werden Abflussspitzen von über 8 m³/sek. zur Mittagszeit bis in den späteren Nachmittag erreicht. Im Winter führt die Isel Niedrigwasser mit nur ca. 0,3 m³/sek.!

DAS UMBALTAL mit seinem Querschnitt zeigt deutlich die erodierende Kraft des Wassers. Mit dem Wasser transportiertes Geröll und kleinere Schwebstoffe „schleifen“ den Untergrund ab. Durch Hindernisse wie größere Gesteinsblöcke und Unebenheiten im Bachbett entstehen Wirbel, die zu den typischen „Löchern“ (Kolke, Strudeltöpfe) im Gestein führen.



Entstehung von Kolken



Ursprung der Isel – das Umbalkees

Diese Tiefenerosion findet in menschlichen Zeitdimensionen sehr langsam statt – bei hartem Gestein werden pro Jahr im Schnitt 1 bis 2 mm abgeschliffen. In größeren Zeitdimensionen gedacht kommen in 5.000 bis 10.000 Jahren jedoch 10 Meter zustande.

Die Kraft des Wassers führt auch zu einer Auswaschung und Übersteilung der Bachböschung und damit zu einer Destabilisierung der Hänge. Diese verlieren ihren Halt und rutschen sukzessive nach. Zusätzlich wird in das Gewässer auch Material durch Murgänge und Steinschlag, seltener Felsstürze, eingebracht. Dieses Geschiebe wird im Unterlauf des Gewässers in flacheren, weiteren und weniger strömungsstarken Bereichen wieder abgelagert.

## ISLITZERALM (1513 m)

Die Islitzeralm hat aufgrund zweier Naturkatastrophen eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Bis 1981 war die Alm bereits seit Generationen eine reine Kuhalm mit alpiner Personaler Sennerin und Senner. Im Jahr 1976 zerstörte eine Lawine die gesamte Alm und erst 1979 fiel der Entschluss die Alm neu aufzubauen und um eine Jausenstation zu ergänzen.



Neue Islitzeralm mit den Umbalfällen

Das Gebäude für das Almweh wurde 1980 fertig gestellt und 1981 folgte die Eröffnung der Jausenstation. Am 17. Mai 1985 zerstörte die bekannte Hochwasserkatastrophe („Sturzflut“) die Alm erneut und im Herbst 1985 wurde bereits mit dem Wiederaufbau der Alm und Jausenstation begonnen. Die heutige Neue Islitzeralm konnte bereits im Juli 1986 feierlich eröffnet werden.